

Andrea Chudak (Sopran) studierte in Berlin und Karlsruhe und ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe. Opernengagements führten sie nach Karlsruhe, Kaiserslautern, Stuttgart, an die Staatsoper Berlin und an das Theater an der Wien. Unzählige Festival- und Konzertverpflichtungen in Europa, Asien und Afrika mit namhaften Ensembles, Orchestern und Dirigenten und 12 international erschienene CDs, von denen ihre Beschäftigung mit Giacomo Meyerbeer international die größte Aufmerksamkeit erregt hat, belegen ihre musikalische Tätigkeit. Ihr Repertoire reicht von der Renaissance bis hin zu ihr gewidmeten Neukompositionen.

Lidiya Naumova (Gitarre) erhielt bereits vor dem Studium Preise bei Gitarren-Wettbewerben. Sie studierte Konzertgitarre und Instrumentalpädagogik in der Ukraine und parallel dazu auch in Berlin. Ihre Konzerttätigkeit führt sie durch ganz Deutschland, u.a. an das Konzerthaus Berlin. Sie ist eine gefragte Kammermusikerin und Teil des „Duo Cordi“ (Violine und Gitarre). Seit 2005 arbeitet sie mit der Sopranistin Andrea Chudak zusammen. 2008 brachten beide Musikerinnen ihre CD „Im Grase lieg ich“ heraus, 2013 die CD „Carl Maria von Weber –Lieder“ (BELLA MUSICA).

AVE MARIA

Vertonungen aus 7 Epochen

Andrea Chudak (Sopran), Lidiya Naumova (Gitarre)



Bleistiftzeichnung: Doris Kollmann

Kleine Einführung

Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Sopranistin und Produzentin Andrea Chudak nun bereits mit *Ave Maria*-Vertonungen. In dieser Zeit entstand eine große Sammlung von mehr als 200 Kompositionen aus allen Epochen der Musikgeschichte; Komponisten schrieben für sie gar neue Werke und widmeten sie ihr.

An den unterschiedlichen Werken ist nicht nur die Entwicklung musikalischer Stile und Ausdrucksformen nachvollziehbar, sondern einerseits die teils ambivalenten Ausformungen etwa durch die Übernahme des geistlichen Sujets in die profane Musizierpraxis oder andererseits das Entstehen ganz neuartiger Vertonungen, in denen unter dem Einfluss der fortschreitenden Globalisierung transkulturelle Phänomene hör- und erlebbar werden. Damit bricht das gesamte Projekt fast schon radikal mit der scheinbar natürlichen Erwartungshaltung der meisten Hörer, dass im Zentrum wohl die *Ave Maria*-Kompositionen von Bach/Gounod oder Schubert zu stehen hätten. ...doch dass die Vertonungen dieses Gebets, das seit Jahrhunderten der Inbegriff von Volksfrömmigkeit ist, mehr sein kann, als die bekannten Hits, wird jedem eindrucksvoll vor Ohren geführt.

Informationen zum CD-Projekt, Rezensionen und weitere Termine finden Sie auch unter: www.sopranissimo.de

Programm

1. *Arnold Fritzsch (*1951)*
2. *Saint-Saens, Camille (1835-1921)*
3. *Gumpelzheimer Adam (1559-1625)*
4. *Fanny Hensel (1805-1847) (Text: Walter Scott)*
5. *Giulio Caccini (1546-1618)/Wladimir Wawilow*
6. *“Walzer” (Alexander Iwanow-Kramskoj)*
7. *Hildegard von Bingen (ca. 1098-1179)*
8. *Franz Schubert (1797-1828) (Text: Walter Scott)*
9. *Karl May (1842-1912)/ Bearbeitung: Arnold Fritzsch (*1951)
(Text: Karl May)*
10. *Johann Sebastian Bach (1685-1750)/ Charles Gounod (1818-1893)*
11. *Jacob Arcadelt (ca. 1500-1568)*
12. *“Un Dia De Noviembre” (Leo Brouwer)*
13. *Kuldar Sink (1942-1995)*
14. *Johann Sebastian Bach (1685-1750)/ Bearbeitung: Karl Schnürl (*)*